

Programm

der

Kommunistischen Arbeiter = Partei Deutschlands

Preis 50 Pfennig.

Programm

der

Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands.

Die aus dem Weltkriege geborene Weltwirtschaftskrise mit ihren ungeheuerlichen ökonomischen und sozialen Auswirkungen, deren Gesamtbild den niederschmetternden Eindruck eines einzigen Trümmerfeldes von kolossalem Ausmaß ergibt, besagt nichts anderes, als daß die Götterdämmerung der bürgerlich-kapitalistischen Weltordnung angebrochen ist. Nicht um eine der in periodischem Ablauf eintretenden, der kapitalistischen Produktionsweise eigentümlichen Wirtschaftskrisen handelt es sich heute, es ist die Krise des Kapitalismus selbst, was unter krampfhaften Erschütterungen des gesamten sozialen Organismus, was unter dem furchtbarsten Zusammenprall der Klassegegensätze von noch nicht dagewesener Schärfe, was als Massenelend innerhalb der breitesten Volksschichten als das Menetekel der bürgerlichen Gesellschaft sich ankündigt. Immer deutlicher zeigt sich, daß der sich von Tag zu Tag noch verschärfende Gegensatz zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten, daß der auch den bisher indifferenten Schichten des Proletariats immer klarer bewußt werdende Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit innerhalb des kapitalistischen Wirtschaftssystems nicht gelöst werden kann. Der Kapitalismus hat sein vollständiges Flasko erlebt, er hat im imperialistischen Raubkriege sich selbst historisch widerlegt, er hat ein Chaos geschaffen, dessen unerträgliche Fortdauer das internationale Proletariat vor die welthistorische Alternative stellt: Rückfall in die Barbarei oder Aufbau einer sozialistischen Welt.

Von allen Völkern der Erde hat bisher das russische Proletariat allein in heldenmütigem Kampfe es fertig gebracht, die Herrschaft seiner Kapitalistenklasse siegreich zu überwinden und selber die politische Macht zu übernehmen. In heroischem Widerstande wehrt es alle Angriffe des internationalen Kapitals erfolgreich ab und sieht sich über alle Begriffe schwierigen Aufgabe gegenüber, die durch den Weltkrieg und den ihm folgenden mehr als zweijährigen Bürgerkrieg total zerrüttete Wirtschaft auf sozialistischer Grundlage aufzubauen. Das Schicksal der russischen Räterepublik ist abhängig von der Entwicklung der proletarischen Revolution in den übrigen Ländern, vor allem in Deutschland. Nach dem Siege der deutschen Revolution wird ein sozialistischer Wirtschaftsblock vorhanden sein, der vermöge des wechselseitigen Austausch von Industrie- und Landwirtschaftsprodukten imstande ist, eine wahrhaft sozialistische Produktionsweise aufzurichten, ohne mehr zu wirtschaftlichen und damit auch politischen Konzessionen gegenüber dem Weltkapital genötigt zu sein. Deutschland bildet heute den Brennpunkt der Weltrevolution. Eine furchtbare historische Schuld wird auf jenen sozialistischen Organisationen lasten, die das deutsche Proletariat hindern, seine weltgeschichtliche Aufgabe rasch und gründlich zu erfüllen. Die Lähmung der deutschen Revolution verhindert das Hinwegräumen der großen konterrevolutionären Barriere in Mitteleuropa; sie verlangsamt den Fortgang der Weltrevolution in unverantwortlicher Weise und wird die Ursache neuer größerer und längerer tödlicher Qualen der proletarischen Klasse. Die ökonomischen Voraussetzungen für die proletarische Revolution sind in Deutschland ungünstiger als in den „siegreichen“ Ländern Westeuropas. Die unter der Signatur des Versailler Friedens restlos ausgeplünderte deutsche Wirtschaft hat eine Verelendung gezeitigt, die auf eine gewaltsame Lösung einer katastrophalen Situation notwendig hindrängt. Hinzu kommt, daß der Versailler Raubfrieden nicht nur einer kapitalistischen Produktionsweise in Deutschland überaus schwere, für das Proletariat unerträgliche Fesseln anlegt; seine gefährlichste Seite besteht darin, daß er die ökonomischen Fundamente der künftigen sozialistischen Wirtschaft in Deutschland unterminiert. Aus diesem Dilemma hilft nur die rasche Fortentwicklung der deutschen proletarischen Revolution. Die ökonomische und politische Situation in Deutschland ist überreif für ihren Ausbruch. In einem Stadium der historischen Entwicklung, in dem der Zeretzungsprozeß des Kapitalismus nur durch die Auflösung scheinbarer

Machtpositionen künstlich verhehelt wird, kommt alles darauf an, dem Proletariat zu dem Bewußtsein zu verhelfen, daß es nur eines energischen Zugreifens bedarf, um von der Macht, die es eigentlich schon besitzt, wirklichen Gebrauch zu machen. In einer Epoche des revolutionären Massenkampfes, in der die letzte Phase des Ringens zwischen Kapital und Arbeit eingeleitet hat und der eigentliche Entscheidungskampf bereits im Gange ist, gibt es keinen Kompromiß mit dem Todfeind, sondern nur Kampf bis zur Vernichtung. Insbesondere gilt der Angriff denjenigen Institutionen, deren Tendenz auf die Ueberbrückung der Klassengegensätze gerichtet ist, also auf eine Art politischer oder wirtschaftlicher Arbeitsgemeinschaft zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten hinausläuft. Im Augenblick, wo die objektiven Bedingungen für den Ausbruch der proletarischen Revolution gegeben sind, ohne daß die permanente Krisis eine akute Zuspitzung erfährt oder dann, wo eine katastrophale Zuspitzung eintritt, dieselbe vom Proletariat nicht bis zur letzten Konsequenz erfährt und ausgewertet wird, müssen Gründe subjektiver Natur vorhanden sein, die dem beschleunigten Fortgang der Revolution als hemmende Faktoren im Wege stehen. Mit anderen Worten: die Ideologie des Proletariats befindet sich noch teilweise im Banne bürgerlicher oder kleinbürgerlicher Vorstellungselemente. Die Psychologie des deutschen Proletariats in seiner gegenwärtigen Verfassung trägt nur allzu deutlich die Spuren der jahrhundertelangen militaristischen Verklammerung, daneben aber auch die Merkmale des mangelnden Selbstbewußtseins, wie sie sich als Folge des parlamentarischen Kretinismus der alten Sozialdemokratischen Partei und der U. S. P. einerseits sowie des Absolutismus der Gewerkschaftsbürokratie andererseits mit Notwendigkeit entwickeln mußten. Die subjektiven Momente spielen in der deutschen Revolution eine entscheidende Rolle. Das Problem der deutschen Revolution ist das Problem der **Selbstbewußtseinsentwicklung des deutschen Proletariats.**

In Erkenntnis dieser Situation und in Erkenntnis der Notwendigkeit, das Tempo der weltrevolutionären Entwicklung zu beschleunigen, sowie getreu dem Geiste einer kommunistischen Internationale, einer Internationale der Tat, kämpft die K. P. D. für die höchste Forderung der sofortigen Beseitigung der bürgerlichen Demokratie und für die Diktatur der Arbeiterklasse. Wobei Diktatur besagt: Es gibt im Kampfe um die neue sozialistische Gesellschaftsordnung nicht den geringsten Kompromiß zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten, zwischen Kapital und Arbeit. Zu ihrer Durchführung gehört notwendig die ausschließliche Willens-

Bestimmung des Proletariats über alle politischen und wirtschaftlichen Einrichtungen der Gesellschaft vermöge der Räteorganisation. Die Dauer dieses Zustandes ist unabhängig vom Widerstand der alten Mächte. Die K. A. P. verwirft in der demokratischen Verfassung den in der gegenwärtigen Periode doppelt unsinnigen und unhaltbaren Grundsatz, auch der ausbeutenden Kapitalistenklasse politische Rechte und die ausschließliche Verfügungsgewalt über die Produktionsmittel einräumen zu wollen.

In Verfolg dieser ihrer Absichten entscheidet sich die K. A. P. D. auch für die Ablehnung aller reformistischen und opportunistischen Kampfmethoden, in denen sie nur ein Ausweichen vor ernstem und entscheidenden Kämpfen mit der bürgerlichen Klasse sieht. Sie will diesen Kämpfen nicht ausweichen, sie fordert sie vielmehr heraus. In einem Staat, der alle Merkmale der eingetretenen Periode des kapitalistischen Zerfalls aufweist, gehört auch die Beteiligung am Parlamentarismus zu den reformistischen und opportunistischen Kampfmethoden. In einer solchen Periode das Proletariat ermuntern, sich an Parlamentswahlen zu beteiligen, bedeutet, im Proletariat die gefährlichen Illusionen zu wecken und zu nähren, als könnte durch parlamentarische Mittel die Krise überwunden werden, bedeutet die Anwendung eines bürgerlichen Massenkampfmittels in einer Situation, in der nur proletarische Massenkampfmittel in ihrer entschlossenen und rücksichtslosen Anwendung entscheidend wirken können. Die Beteiligung am bürgerlichen Parlamentarismus inmitten der fortschreitenden proletarischen Revolution bedeutet am Ende auch nichts anderes, als die Sabotage des Rätegedankens.

Der Rätegedanke steht in der Periode des proletarischen Kampfes am die politische Macht im Mittelpunkt der revolutionären Fortentwicklung. Das mehr oder weniger starke Echo, das er jeweilig im Massenbewußtsein weckt, ist der Gradmesser für die Entwicklung der sozialen Revolution. Der Kampf um die Anerkennung revolutionärer Betriebsräte und politischer Arbeiterräte im Rahmen einer bestimmten revolutionären Situation wächst sich folgerichtig aus zum Kampf um die Diktatur des Proletariats gegen die Diktatur des Kapitalismus. Dieser revolutionäre Kampf, dessen eigentliche politische Achse der Rätegedanke bildet, richtet sich mit historischer Notwendigkeit gegen die gesamte bürgerliche Gesellschaftsordnung und folglich auch gegen ihre politische Ausdrucksform, den bürgerlichen Parlamentarismus. Räteystem oder Parlamentarismus? Das ist die Frage von welthistorischer Bedeutung. Aufbau einer proletarisch-kommunistischen Welt oder Untergang im Sumpf der bürgerlich-kapitalistischen Anarchie?

Inmitten einer so durch und durch revolutionären Situation wie gegenwärtig in Deutschland bedeutet die Beteiligung am Parlamentarismus nicht nur die Sabotage des Rätegedankens, sondern noch darüber hinaus die Galvanisierung der in Verwesung befindlichen bürgerlich-kapitalistischen Welt und damit die mehr oder weniger gewollte Verzögerung der proletarischen Revolution.

Neben dem bürgerlichen Parlamentarismus bilden die Gewerkschaften das Hauptbollwerk gegen die Fortentwicklung der proletarischen Revolution in Deutschland. Ihre Haltung im Weltkrieg ist bekannt. Ihr entscheidender Einfluß auf die grundsätzliche und taktische Stellungnahme der alten Sozialdemokratischen Partei führte zur Proklamierung des „Burgfriedens“ mit der deutschen Bourgeoisie, was gleichbedeutend war mit der Kriegserklärung an das internationale Proletariat. Ihre sozialverräterische Wirksamkeit fand ihre logische Fortsetzung bei Ausbruch der November-Revolution in Deutschland, wo sie ihre konterrevolutionäre Gesinnung durch den Abschluß einer wirtschaftsfriedlichen Arbeitsgemeinschaft mit dem zusammenbrechenden deutschen Unternehmertum dokumentierten. Ihre konterrevolutionäre Tendenz haben sie während der ganzen Periode der deutschen Revolution bis zum heutigen Tage bewahrt. Die Gewerkschaftsbureaucratie ist es gewesen, die sich am heftigsten dem in der deutschen Arbeiterklasse immer stärker Wurzel schlagenden Rätegedanken widersetzte und die sich aus den ökonomischen Massenaktionen folgerichtig ergebenden politischen Tendenzen mit dem Ziel der politischen Machtergreifung durch das Proletariat erfolgreich zu parieren verstand. Der konterrevolutionäre Charakter der gewerkschaftlichen Organisationen ist so offenkundig, daß zahlreiche Unternehmer in Deutschland die Einstellung von Arbeitern von der Zugehörigkeit zu einem gewerkschaftlichen Verbands abhängig machen. Damit ist vor aller Welt enthüllt, daß die Gewerkschaftsbureaucratie an der künstlichen Aufrechterhaltung des in allen Zügen krachenden kapitalistischen Systems tätigen Anteil nimmt. Die Gewerkschaften sind somit neben den bürgerlichen Fundamenten einer der Hauptpfeiler des kapitalistischen Klassenstaates. Daß dieses konterrevolutionäre Gebilde nicht von innen heraus im revolutionären Sinne umgestaltet werden kann, ist durch die Gewerkschaftsgeschichte der letzten 1½ Jahre hinreichend bewiesen. Die Revolutionierung der Gewerkschafter ist keine Personenfrage. Der konterrevolutionäre Charakter dieser Organisationen liegt in der ihnen eigentümlichen Struktur und ihrem System selber.

Entstanden in den Zeiten des wirtschaftlichen Kleinrieges gegenüber einem nur in geringem Grade kartellierten Unternehmertum, gingen sie als beruflich gegliederte Organisationen mehr und mehr darauf aus, unter möglichster Ausschaltung jeder politischen Tendenz bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen für die einzelnen Berufszweige zu erkämpfen. Mit der immer brutaler zutage tretenden Unterstützung der Berufskonkurrenz leisteten sie direkt gegenrevolutionäre Arbeit. Sie förderten eine Art Klassenschichtung der Proletarier, zerrissen damit die einheitliche Front und lähmten den Klassenkampf. Sie verloren allmählich völlig den Zweck aus den Augen, dem Ausbeuter, dem Kapital, dem Staat die **geschlossene Front des Proletariats als Ganzes** gegenüber zu bringen. Von dem immer machtvoller in Trusts und Syndikaten zusammengeschlossenen Unternehmertum wurden sie in die Defensive gedrängt, verfielen dem ausgesprochensten liberalen Reformismus; vermieden nach Möglichkeit große Streiks, die ja gewollt oder ungewollt politischen Charakter annehmen mußten, und begnügten sich mit Ausgleichsverhandlungen über Tarife, Kollektivverträge usw. **Ihre Kämpfe um Lohn usw. wurden Selbstzweck statt Mittel zum Zweck der Herbeiführung des Sozialismus.** Aus dieser Verfassung der Gewerkschaften erklärt sich der Schauer vor Massenstreik und einheitlicher Massenorganisation; Generalstreik wurde vorweg verächtlich gemacht als Generalunsinn.

Lag und liegt schon in diesen Tendenzen der Gewerkschaften der Keim ihrer absoluten Unfähigkeit zu revolutionären Kämpfen (ganz zu schweigen von revolutionären Kämpfen aus der Situation des besiegten Deutschland, aus der revolutionierten Weltlage heraus), so wird diese gestützt und erhöht durch die entsprechende bürokratische Organisationsform. Sie entspricht ihr vollkommen. Organisation im privatwirtschaftlichen Sinn, im Sinn von Führer und dumpfer Masse, Organisation von oben nach unten im Sinne der Leithammelmethode. Ihre Leiter sind als feste Angestellte auf Gedeih und Verderb mit diesen Gewerkschaften verwachsen. In ihrer Existenz von deren Existenz abhängig, stehen sie arweigerlich unter dem Zwang der Verhältnisse und sind zumindest — den zünftigsten Fall angenommen — in ihren Entschlüssen beschwert und verlangsamt.

Solche Gewerkschaften, schon in normalen Zeiten ein Hindernis, das hinwegzuräumen Notwendigkeit ist, werden in dem Furiosotempo revolutionärer Vulkanausbrüche zum Satan des kommunistisch gerichteten Proletariats, der mit Feuer und Schwefel so schnell als möglich aus-

getrieben werden muß. Nur die Zertwimmerung der Gewerkschaften macht die Bahn frei für den Fortgang der sozialen Revolution in Deutschland. Für den sozialen Aufbau ist anderes notwendig als diese fossilen Organisationen.

Die K. A. P. D. kämpft für die Entwicklung der **proletarisch-revolutionären Betriebsorganisationen**, zusammengefaßt in der **Allgemeinen Arbeiter-Union**, als jener Organisation, die das Fundament bildet, auf dem sich in steigendem Maße und endgültig in der kommunistischen Gesellschaft die arbeitende Bevölkerung zur sozialen Einheit zusammenschließen wird. Die Betriebsorganisation ist entstanden aus den Massenkämpfen heraus und wird in ihnen und mit ihnen wachsen. Die B. U. ist neu; nicht im Sinne, daß sie auftaucht als etwas nie auch nur ähnlich Dagewesenes, aber neu in dem Sinne, daß sie während der Revolution überall herausspringt als notwendige Waffe des Klassenkampfes gegen den alten Geist und das ihm zugrunde liegende alte Fundament. Sie entspricht dem Rätegedanken und ist demnach durchaus keine bloße Form oder neue Organisationspielerei oder gar eine mystische Wunderblume, sondern sie ist die organisch in die Zukunft wachsende, Zukunft bildende Ausdrucksform einer Gesellschaftsrevolution, die auf die klassenlose Gesellschaft hinstrebt. Sie ist reine proletarische Kampforganisation. Nicht in Berufe zerrissen, abseits seines Kampfbodens kann das Proletariat für den restlosen Umsturz der alten Gesellschaft organisiert sein, das muß im Betrieb vor sich gehen. Hier steht einer neben dem anderen als Klassengenosse, hier muß jeder stehen als Gleichberechtigter. Hier steht die Masse im Triebwerk der Produktion, drängt ununterbrochen, es zu durchschauen und selbst zu leiten. Hier geht der geistige Kampf, die Revolutionierung des Bewußtseins in unerschöpflichem Strom von Mann zu Mann, von Masse zu Masse. Alles gerichtet auf das höhere Klasseninteresse, nicht auf Vereinsmeierei, das Berufsinteresse eingengt auf das ihm zukommende Maß. Eine solche Organisation, das Rückgrat der Betriebsräte, wird in immer höherem Grade zu einem unendlich beweglichen Instrument des Klassenkampfes, zu einem durch ständig mögliche Neuwahlen, Abberufungen usw. immer von frischem Blut sprudelnden Organismus. Ihre Hauptangelegenheit wird die revolutionäre Entwicklung sein, nicht Programme, Statuten und detaillierte Pläne. Sie ist keine Unterstützungskasse und Lebensversicherung, wenn sie auch selbstverständlich vor der Sammlung für etwa notwendig werdende Streikunterstützungen nicht ängstlich zurückscheut. Ununterbrochene Propa-

ganda für den Sozialismus, Betriebsversammlungen, politische Diskussionen usw. zählen zu ihren Aufgaben, kurzum, die Revolution im Betrieb.

Das Ziel der Betriebsorganisation ist im großen gesehen ein doppeltes. Das erste geht auf die Zertrümmerung der Gewerkschaften, ihres gesamten Untergrundes und des in ihnen konzentrierten unproletarischen Gedankenkomplexes. Kein Zweifel herrscht darüber, daß in diesem Kampf die Betriebsorganisation selbstverständlich auf alle bürgerlichen Gebilde als erbitterter Gegner stoßen wird, aber auch auf alle U. S. P.- und R. P.-Bekennner, die entweder noch unbewußt in alten S. P.-Bahnen sich bewegen (wenn sie auch ein anderes politisches Programm annahmen, im Grunde aber nur Kritiker politisch-moralischer Verfehlungen sind), oder bewußt als Gegner auftreten, weil ihnen der politische Schacher, die diplomatische Kunst, sich selbst stets „oben“ zu halten, höher steht, als der Riesenkampf um das Soziale überhaupt. Vor dieser Bitternis gibt es kein Zurückschrecken. Niemals kann es eher ein enges Zusammengehen mit ihnen geben, als bis sie die Berechtigung solcher — sicher noch wandlungsbedürftiger und auch wandlungsfähiger — proletarischer Gebilde aus dem Wesen des Rätegedankens anerkennen. Große Teile der Masse werden sie früher erkennen als politische Führer. Ein gutes Zeichen. Am sichersten und schnellsten wird die Betriebsorganisation durch Auslösen und politische Ausrichtung von Massenstreiks, fußend auf der jeweiligen politischen Situation, das konterrevolutionäre Gewerkschaftswesen demaskieren und vernichten helfen.

Das zweite große Ziel der Betriebsorganisation ist die Vorbereitung für den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft. Mitglied der Betriebsorganisation kann jeder Arbeiter werden, der sich zur Diktatur des Proletariats bekennt. Dazu gehört die entschiedene Abwendung von den Gewerkschaften, die entschiedene Loslösung aus ihrer Gedankenrichtung. Diese Loslösung wird der Prüfstein sein müssen für den Eintritt in die Betriebsorganisation. Damit wird offenbart das Bekenntnis zu dem proletarischen Klassenkampf und seinen eigenen Methoden, nicht erforderlich ist das Bekenntnis zu einem engeren Parteiprogramm. Es liegt im Wesen und in der Tendenz der Betriebsorganisation, daß sie dem Kommunismus dient und hinleitet zur kommunistischen Gesellschaft. Ihr Kern wird stets ausgesprochen kommunistisch sein, ihr Kampf zwingt alle in die gleiche Richtung. Aber während ein Parteiprogramm größtenteils dem

Tage (natürlich im weiteren Sinne) dient und dienen muß, während von Parteigängern pointierte Intellektualität, Fähigkeit zu scharf zugespitzter Gedankendarlegung, gefordert wird, während eine politische Partei wie die kommunistische Arbeiterpartei — es sei denn, sie entwickle sich zu ihrem Verderben rückwärts — schnell fortschreitend und wechselnd, mit dem westrevolutionären Prozeß in der Uebergangsphase niemals quantitativ groß sein kann, werden in der Betriebsorganisation die revolutionären Massen geeint durch das Bewußtsein ihrer Klassensolidarität, ihrer proletarischen Klassensolidarität. Hier bereitet sich organisch die Einigung des Proletariats vor, die niemals möglich ist auf dem Boden eines Parteiprogrammes. Die **Betriebsorganisation** ist der Anfang kommunistischer Gestaltung und wird zum **Fundament der kommenden kommunistischen Gesellschaft**.

Die Betriebsorganisation erfüllt ihre Aufgaben im engen Verein mit der R. A. P. D.

Sie sieht in der politischen Organisation die Sammlung der fortgeschrittensten, geklärtesten und aktivsten Elemente der Arbeiterschaft; den Stoßtrupp ihres Klassenwollens; die Kraft und Schärfe, mit der sich die politische Organisation solcher wachsender proletarischer Gebilde annimmt, die dem Rätegedanken Ausdruck zu geben im Stande sind, ist der Maßstab für ihren Wert. Die Partei ist das wichtigste Kampfinstrument des Proletariats. Freilich nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck der Herbeiführung der kommunistischen klassenlosen Gesellschaft.

Daraus ergibt sich das Verhältnis der beiden zu einander. In unermüdlicher Propaganda wird die R. A. P. innerhalb der Betriebsorganisation arbeiten. Kampfsparolen werden vereinbart. Es muß erreicht werden — und die Betriebsorganisation bietet die Gewähr dafür — daß mit dem Siege, das ist mit der Eroberung der Macht durch das Proletariat, die Diktatur der Klasse einsetzen kann und nicht die Diktatur einiger Parteiführer und ihrer Clique.

Die Phase der Ergreifung der politischen Macht durch das Proletariat erfordert die schärfste Niederhaltung bürgerlich-kapitalistischer Regungen. Das wird erreicht durch die Aufrichtung einer die gesamte politische und wirtschaftliche Macht ausübenden Räteorganisation. Die Betriebsorganisation wird in dieser Phase selber ein Glied der proletarischen Diktatur, ausgeübt im Betrieb durch die auf der Betriebsorganisation sich erhebenden

Betriebsräte. Aufgabe der Betriebsorganisation in dieser Phase ist ferner, danach zu streben, daß sie zum Fundament des Wirtschaftssystems wird.

Für den Aufbau des kommunistischen Gemeinwesens ist die Betriebsorganisation eine wirtschaftliche Voraussetzung. Die politische Form der Organisation des kommunistischen Gemeinwesens ist das System der Räte. Die Betriebsorganisation tritt dafür ein, daß die politische Gewalt nur immer von der Exekutive der Räte ausgeübt wird.

Die K. A. P. D. kämpft daher um die Verwirklichung des marxistisch-revolutionären Programms, dessen konkrete Forderungen in folgenden Punkten umschlossen sind:

I. Auf politischem Gebiet:

1. Sofortiger politischer und wirtschaftlicher Zusammenschluß mit allen siegreichen proletarischen Ländern () im Geiste des internationalen Klassenkampfes zwecks gemeinsamer Verteidigung gegenüber den aggressiven Tendenzen des Weltkapitals.
2. Bewaffnung der revolutionären Arbeiterschaft nach Betrieben unter Kontrolle der Waffenkommission der Betriebe. Bildung einer roten Armee. Entwaffnung der Bourgeoisie.
3. Auflösung aller Parlamente und Gemeinderäte.
4. Bildung von Arbeiterräten als Organen der gesetzgebenden und vollziehenden Gewalt.
5. Zusammentritt des deutschen Rätekongresses als Verfassung gebende höchste politische Instanz Räte-Deutschlands.
6. Uebergabe der Presse an die Arbeiterschaft unter Leitung der örtlichen politischen Räte.
7. Zertrümmerung des bürgerlichen Justizapparates und sofortige Einsetzung von Revolutionsgerichten. Uebernahme der bürgerlichen Strafgewalt und des Sicherheitsdienstes durch entsprechende proletarische Organe.

II. Auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet:

1. Annullierung der Staats- und anderer öffentlichen Schulden sowie sämtlicher Kriegsanleihen.
2. Enteignung aller Banken, Bergwerke, Hütten sowie aller Großbetriebe in Industrie und Handel durch die Räterepublik.
3. Systematische Enteignung des Privateigentums.

4. Umwandlung des Privatbesitzes an Grund und Boden in Gemeineigentum unter Leitung der betreffenden Guts- und Ortsräte.
5. Uebernahme des gesamten öffentlichen Verkehrswesens durch die Räterepublik.
6. Zentrale Regelung und Leitung der gesamten Produktion durch die vom Kongreß der Wirtschaftsräte einzusetzenden Obersten Wirtschaftsräte.
7. Einstellung der gesamten Produktion auf den Bedarf auf Grund sorgsamster wirtschaftsstatistischer Berechnungen.
8. Rücksichtslose Durchführung des Arbeitszwanges.
9. Sicherung der Einzelexistenz in bezug auf Ernährung, Kleidung, Wohnung, Alter, Krankheit, Invalidität usw.
10. Abschaffung aller Standesunterschiede, Orden und Titel. Völlige rechtliche und soziale Gleichstellung der Geschlechter.
11. Sofortige gründliche Umgestaltung des Ernährungs-, Wohnungs- und Gesundheitswesens im Interesse der proletarischen Bevölkerung.
12. Indem die K. A. P. D. der kapitalistischen Wirtschaftsweise und dem bürgerlichen Staat den entschiedensten Kampf ansagt, richtet sie ihren Angriff auf die gesamte bürgerliche Ideologie und macht sich zur Vorkämpferin einer proletarisch-revolutionären Weltanschauung. Ein entscheidender Faktor für die Beschleunigung der sozialen Revolution liegt in der Revolutionierung der gesamten Geisteswelt des Proletariats. In dieser Erkenntnis verlangt die K. A. P. D. vollständige Umgestaltung des Schulwesens im Sinne der Einheits- und Arbeitsschule, der Entwicklung des Gemeinschaftsgedankens auf der Grundlage der Gemeinwirtschaft und im Zusammenhang mit dem Produktionsprozeß der sozialistischen Gesellschaft. Sie unterstützt alle revolutionären Tendenzen in Wissenschaft und Künsten, deren Charakter dem Geiste der proletarischen Revolution entspricht.

Zusbesondere fördert die K. A. P. D. alle ernstlich revolutionären Bestrebungen, die die Jugend beiderlei Geschlechts aus sich selbst heraus zum Ausdruck bringt. — Die K. A. P. D. lehnt indes jede Bevormundung der Jugend ab.

Durch den politischen Kampf wird die Jugend selbst zu höchster Kraftentfaltung gezwungen, die uns die Gewißheit gibt, daß sie mit aller Klarheit und Entschlossenheit ihre großen Aufgaben erfüllt.

Der Jugend in ihrem Kampfe jede irgendmögliche Unterstützung zuteil werden zu lassen ist — auch um der Revolution willen — Pflicht der K. A. P. D.

Das ist das Programm der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands. Getreu dem Geiste der kommunistischen Internationale hält die K. A. P. D. an dem Gedanken der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus fest, daß die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat gleichbedeutend ist mit der Vernichtung des gesamten bürgerlichen Staatsapparates mit seiner kapitalistischen Armee unter Führung bürgerlich-junkerlicher Offiziere, seiner Polizei, seinen Werkmeistern und Richtern, Pfaffen und Staatsbeamten: das ist die erste Aufgabe der proletarischen Revolution. Die restlose Durchführung des Klassenkampfes mit dem Ziel: Die Menschheit als klassenlose Gesellschaft, als wirtschaftende und in sozialem Leben wachsende Einheit, ist die sittliche Pflicht des Proletariats. Die K. A. P. D. ist sich bewußt, daß der Endkampf zwischen Kapital und Arbeit nicht innerhalb nationaler Grenzen ausgefochten werden kann. Ebensovienig wie der Kapitalismus an den Landesgrenzen Halt macht und auf seinem Raubzuge durch die Welt sich durch irgendwelche nationale Strupeln Einhalt gebieten läßt, ebensowenig darf das Proletariat unter der Hypnose nationaler Ideologien den fundamentalen Gedanken der internationalen Klassensolidarität jemals aus dem Auge verlieren. Je schärfer der internationale Klassenkampfgedanke vom Proletariat erfaßt und je konsequenter er zum Leitmotiv proletarischer Weltpolitik erhoben wird, um so rascher und wichtiger werden die Schläge der Weltrevolution das in Auflösung begriffene Weltkapital in Stücke schlagen. Hoch über allen nationalen Besonderheiten, hoch über allen Landesgrenzen, hoch über allen Vaterländern leuchtet dem internationalen Proletariat in ewigem Strahlenglanze das Farnal: **Proletarier aller Länder vereinigt Euch!**
